# Meingamer & Burgerfreund

Erscheint Dienstags, Bonnerstags und Samstags an letzterem Cage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatte "Plauderkilleden" und "Migemeine Winger-Zeitung".

# Anzeiger für Eltville-Destrich : (sone Cragerioden oder Postquelles) : Inseralenpreis pro sechespalitge Petitzelle 19 Pla

Kreisblatt für den östlichen Ceil des Rheingaukreises.

# Grösste Abonnentenzahl # aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Oestrich.

Druck und Verlag von Ream Effenne in Gestrich und Eltville. ferniprecher 20. 88

Grösste Abonnentenzahl in der Stadt Eltville und Umgebung.

Nº 63

ets.

YXG

600

980

000

900

300

966

110

190

antie.

500 .

600 650

680 .

inz

55e 3

9

Donnerstag, den 25. Mai 1916

67. Jahrgang

## Umtlicher Teil.

XVIII. Armeeforps. Stellvertretenbes Generalfommanbo. Abt. IIIb. Tab Nr. 9399/2821

Frantfurt-M., 15. 5. 1916.

#### Betr .: Frachigutverkehr nach bem Muslande.

In Bezug auf ben Frachtgutverfehr nach bem Muslanbe bestimme ich im Intereffe ber öffentlichen Sicherheit für ben mir unterftellten Rorpebegirt und - im Ginvernehmen mit bem Bouverneur - auch für ben Befehlsbereich ber Festung Maing, bag, fofern bie beftebenben Gefebe feine hobere Strafe anbroben, nach § 95 bes Gefenes über ben Belagerungezuftand vom 4. Juni 1851 beftraft mirb :

a) die falsche Bezeichnung bes Absenbers

b) die unbefugte Reichnung auf ber Ausfuhrertfarung; c) die unrichtige Inhalteangabe und eine ber Inhaltsangabe widerfprechende Berjendung von Drudichriften, schriftlichen Mitteilungen (wozu auch fogenannte "Geschäftspapiere" gahlen), Abbildungen ober Beichnungen im Packgut. Die Beisugung einer Rechnung ift gestattet.

Der Kommanbierenbe General:

Greiherr bon Gall, General ber Infanterie.

## Bekanntmachung St. 12.

Betreffend Raffee = Berkauf. Der Kriegsausschuß fur Raffee, Tee und beren Ersapmittel G. m. b h, Berlin, macht bekannt, daß diejenigen Mengen an Rob-taffee, ibr die bisher die Uebernahme nicht ausgesprochen ift, unter

jolgenden Bedingungen steigegeben werden:

1. Die freigegebenen Mengen dürsen nur an die Berbraucher direkt oder seitens des Großhandels nur an iolche Wieders verkaufer des Fachhandels abgegeben werden, die sich verpflichten, den Kasse unmittelbar an die Berbraucher abzustieten, den Kasse unmittelbar an die Berbraucher abzustieten.

2. In jebem einzelnen Falle barf nicht mehr als 1/4 Pfund geröfteter Raffee bertauft werben Der Bertauf ift nur geftattet, wenn gleichzeitig an benfelben Raufer minbeftens bie gleiche Gewichtsmenge Laffee-Erfahmittel abgegeben wirb.

3. Der Breis für 1/2 Blund geröfteten Kaffee und 1/4 Pfund Kaffee-Erjahmittel darf zujammen Mt. 2.20 nicht überfreigen. 4 An Großwerbraucher (Kaffechäufer, Hotels, Gaftwirtichaften, gemeinnüßige Anfialten, Lazarette usw.) darf an Kaffee fur bie Hälfte desjenigen Luantums in wöchentlichen Katen ver-tauft werden, das ihrem nachweisberen maten Vertauft werben, bas ihrem nachweisbaren wochentlichen Durchdnitteberbrauch ber legten brei Betriebemonate entspricht : es muß auch in diefem Salle mindeftens die gleiche Menge

es muß auch in diesem Halle mindestens die gleiche Menge Ersamittel verfaust werden Fertige Mischungen von geröstetem Kassee mit Ersamitteln müssen mindestens die Hälfte Kassee-Ersamitteln enthalten. Ber solche Mischungen verfaust, ist verpflichtet, auf der Um-hällung (Verpackung) anzugeden, wiediel Prozent reiner Bohnenkassee in der Mischung enthalten sind. Der Preis silt diese Mischungen darf, wenn sie 50% Bohnenkasse ent-halten, Mt. 2,20 pro Biund nicht übersteigen. Enthalten, die Mischungen einen geringeren Brozentian Bohnenkasse Die Mischungen einen geringeren Brogentfan Bohnentaffee, ip ift ber Bertaufspreis bementiprechend niebriger au ftellen.

Denjenigen Bertaufern von Raffee, Raffee-Erjammitteln und fonftigen Mijchungen, Die die obigen Bestimmungen nicht einhalten, wird durch den Rriegsausichus ihr gesamter Borrat an Raffee abgenommen werben.

Berlin, ben 22. Mai 1916.

Kriegsausschuß fur Raffee, Tee und beren Erjammittel, B. m. b. S.

Rr. 7662. Auf den Antrag bom 20. Marg biefes 3abres erfeile och 7002. Auf den antrag vom 20. Mary beies Jugtes eines ich dem Jinglingsbund gemäß § 1 Jiffer IIc der preußischen Anstührungsbestimmungen zu der Bundesratsverordnung dom 22. Juli 1915 (RBBI. S. 449), betreffend Regelung der Ariegswohlsahrtspflege, hiermit unter dem Borbeholt jederzeitigen Widerrufs die einschließlich 23. Sept. 1916 die Erlaudnis zur Beranstaltung von "Lichtbilbervortragen gugunfien der Errichtung von Golbatenbeimen an ber Beftiront", innerhalb ber Proping Deffen Raffan unter folgenben Bebingungen:

1. In ben Unffindigungen ift auf biefe Genehmigung au ber-

2. Die Gintrittetarten muffen ben Berfaufspreis erfeben laffen und auf Saupt- und Kontrollabichnitt übereinstimmend fort-laufend numeriert, etwaige Freitarten außerbem auf beiben Abichnitten mit bem Bermert "Frei" berfeben fein.

Die Gintrittetarten find bor ber Musgabe von ber betreffenben Ortspolgei-Behorbe abguftempeln. Ueber die Bahl ber ber-Tauften Gintrittetarten unter Angabe ber Gingefvertaufspreife fowie ber ausgegebenen Freitarten bat die betreffende Ortspoligei-Behorde eine mit Siegel und Unterfchrift berlehene Bescheinigung auszustellen, die der Abrechnung (i. Isd. Rr 5) beizusügen ift. Die unverkauft gebliebenen abgespempelten Eintrittskarten sind von der Ortspolizei-Behörde

4. Der gejamte Reinertrag ber Beranftaltungen ift gur Errichtung bon Solbaten., Marine- und Gifenbahnerheimen an der Westfront gu verwenden.

5. Die Abrechnung über die Ginnahmen und Ausgaben ber Beranftaltungen in ben einzelnen Orten und bie Berwendung des Reinerloles ift mir nebst den zugehörigen Unterlagen bis zum 1. Robember d. 38. vorzulegen.

6. Rach Ablauf ber oben angegebenen Erlaubnisfrift find bie Beranftaltungen einzuftellen, falls nicht eine weitere, erneut gu beantragenbe Erlaubnis von mir erteilt ift.

Caffel, ben 10. Mai 1916.

Der Dberprafibent.

Un ben Beftbeutschen Jünglingebund (E. B.), Barmen-Unterbarmen, Befenbruchftrage 28

2. 4310. Rachdem der herr Regierungspräfident ein allge-meines Berbot der hausichlachtungen unter dem 13. April d 38. erfassen hat, hebe ich meine für den Abeingaufreis erlassen Berordnung bom 2. Mars b. 38. betreffend Biebichlachtungen biermit

Rubesheim a. Rh, ben 22. Dai 1916. Der Ronigliche Landrat.

2. 4365. Die Polizeiberordnung vom 9. Marz 1916, betreffend die Abhaltung von Treibjagden auf Schwarzwild an Sonn- und Feiertagen in den Kreisen Rheingan und St. Goarshausen ift auf-

Rabesheim'a. Rh, ben 23. Mai 1916. Der Ronigliche Lanbrat.

#### Bekampfung ber Blutlaus.

Der sehr gesährliche Feind unserer Apfelbanme, die Blutlans, hat sich bei uns nur zu fant eingebürgert und ist beshalb auch so befannt, daß es einer besonderen Beschreibung nicht bedarf. Eine solche ist übrigens im Regierungsamtsblatt von 1884 Seite 46 zu sinden und sind die Abbildungen des Schadlings in saft samtlichen Burgermeistereitotalen vorhanden.

Bur Betimpfung des Schädlings im Commer empfehle ich 10%,ige Harzölseife (10 Liter Parzölseife zu 100 Liter Basse.), zur Betämpfung im Winter 15%,ige Corbotinenmulösung (15 Liter wassertdeliches Corbotinenm zu 100 Liter Basser.) Wit diesen Mitteln werden die besallenen Stellen tüchtig eingepinseit. Bei der Winterdendung dürsen die Knolpen nicht metgestrichen werden.

Ich vergulasse die Herren Bürgermeister, vorstehende Angebnung darch

Ich veranlasse die Gerren Bargermeister, vorstehende Anardnung darch ertsübliche Befanntmachung, in Gemeindeversammlungen und auf jede sonst geeignet erscheinende Art wiederholt und eindringlich den Obstdammbestigern unr Kenntnis zu bringen und sie zur sorgfältigsten Befolgung anzuhalten. Jagleich ist mit Gemeinderat und Feldgericht zu beraten, in welcher Weise die Anosithrung kontrolliert und seitens der Gemeinde unterftührt werden kann.

Rabesheim a. 985., ben 24. Dai 1916.

Der Ronigliche Landrat, 3. 3.: Biebe.

#### Feuerwehr-lebung.

Am Sonntag, den 28. Blat d. Jo., vormittags 6 Uhr,

findet eine gemeinsame Uedung der Freimilligen und der Pflichtjeuers wehr figet, zu der samtliche Mannichaften zu erscheinen haben. Untreten punft 6 Uhr morgens am Spriperhaus Unentschuldigies Ausbleiben, zu fpates Erscheinen oder Entsernung vor ausgesprochener Entlassung har Bestratung zur Folge.

29 intel, ben 24 Mai 1916.

Der Bürgermeifter: bartmann.

## Neue Männer — neue Entschlüffe. Das "Kriegsernährungsamt".

Die Nacht zum 23. Mai hat uns drei Entscheidungen von großer Bedeutung gebracht. Einmal den Abergang Dr. Deliferichs vom Reichsschapant ins Reichsamt des Innern mit bem Borrecht ber allgemeinen Stellvertretung



Dr. Belfferich

des Reichstanzlers und die Ernennung bes Grafen v. Roebern, ber bisber bie Bermaltung pon Elfaß - Lothringen leitete, jum Schatfefretar. Bum zweiten bie Schaffung bes Kriegs. ernährungsamtes mit dem Oberpräfidenten von Oftpreußen, Herrnv. Ba-tocfi-Bledau, als Le-bensmitteldiftatoran der Spige. Und gulegt bielinnahme bes Steuerfompromiffeg in bergwifchen Bundesrat und Reichstagsparteien pereinbarten Jaffung burch Saus-

balt- und Steuerausschuß. Etwas viel auf einmal; aber ba wir auf alle biefe Ereigniffe feit Tagen, wenn nicht feit Bochen hinreichend vorbereitet worden waren, fo fann uns die Fulle der Ericheinungen diesmal nur Klärung und Er-

löfung und feine Berwirrung bringen. Geben wir fie eine nach der andern ein wenig durch. Daß Dr. Belfferich ichon nach verhaltnismäßig furger Beit

Reichsschatzamt aufgibt, um fich den noch umfaffenderen Aufgaben bes Reichsamts bes Innern gu widmen, hat anfänglich viel Aberraschung hervorgerufen. Gerabe bie ungemöhnlich rajden und großen Erfolge, die ihm als Reichsfadelmeifter in Ariegszeiten zufielen, ichienen ibn für die ungleich gewaltigeren finansiellen Aufgaben, die nach dem Kriege zu lösen fein werben, als ben einzig geeigneten Dann su bestimmen. Und wenn auch feine erften Erfahrungen mit dem Reichstage nichts meniger als ermutigend genannt werben fonnen tros ber Einigung, die in-



Graf b. Roebern.

swifchen erzielt worden ift - fo wird er fich in biefer

Beziehung vermutlich auch von vornherein keinen über-friebenen Erwartungen hingegeben haben. Für eine Natur wie Dr. Helsferich ist der Kampf wirklich der Bater aller Dinge, und Aufgaben, die sich mübelos erreichen ließen, würden ihn wahrscheinlich nicht reizen. Tropdem mußte er sich dazu entschließen, das Reichssichab-

bem Rudtritt Dr. Delbruds eine Lude in ber Reichsleitung entstanden mar, die nur burch eine Berfonlichfeit von ftattlichem geistigen Buchs ausgefüllt. merben fonnte, und Reichstangler Wert darauf legen mußte, an biefer Stelle Bertrauens. einen mann au miffen, mit

amt aus ber Sand

au geben, weil mit

bem er in feiner gangen Gebankenrichtung möglichft voll-

Brafident b. Batoefi. fommen überein-ftimmte. Der in un-geheuren Maffen aufgetürmte Kleinkram des Reichsamts des Innern wird Herrn Dr. Helfferich wohl wenig anloden und feine Krafte hoffentlich auch gar nicht in Anspruch nehmen. Alber die Renordung unferes durch den Krieg zum Teil in andere Bahnen gelenkten inneren Wirtschaftslebens ver-bunden mit dem Wiederausdau aller handelspolitischen Beziehungen, die der Krieg uns zerstört bat, ist eine Aufgabe von so unermestlichen Umfang, daß der beste und der stärkte Wann für sie gerade gut genug ist. Dr. Helsferich vereinigt in sich die Borzüge eines vielerfahrenen Bolks-mirtschaftlers mit denen eines grindlich durchen Vollswirtschaftlers mit denen eines gründlich durchgebildeten Finanzmannes; auch auf dem beißen parlamentarischen Boden wird er wohl seinen Mann zu steben wissen. Alles in allem genommen sedenfalls ein Mann von ganz ungewöhnlich reichen Eigenschaften, von dem man hoffen darf, daß er den außerordentlich bevorzugten, aber auch überaus ver-

Brafibent b. Batocfi.

er ben außerordentlich bevorzugten, aber auch überaus verantwortungsvollen Blatz gut ausfüllen wird, auf den der Wille des Kaisers ihn gestellt hat.

Wit dem Kriegsernährungsamt, zu dessen Einrichtung der Bundesrat den Reichskanzler ermächtigt hat, ist endlich die einheitliche Zentralstelle für unsere Bolfsernährung ins Leben getreten, von der in den letzten Bochen is viel die Rede war. Damit haben die Einzelstaaten auf einen Teil ihrer Soheits und Berwaltungsrechte verzichtet, wozu sie sich gewiß nicht leichten Serzens entschlossen haben werden. Aber die Bustände auf unserem Lebensmittelmarkt sind doch nicht mehr anders in Ordnung zu dringen, als indem man die Arbeit, die zu leisten ist, einer Sand anvertraut und sie mit nabezu munnschänkten Bollmachten anvertraut und fie mit nabezu unumschränkten Bollmachten ausstattet. Das ist jest geschehen, glüdlicherweise noch ehe es zu spät ist. Wir bekommen also den Lebens-mitteldiktator. Er ist ein in der preußischen Berwaltung porzüglich bewährter Beamter, ber, feitdem er an der Spipe ber ichmergepruften Broving Oftpreugen fieht, fich im gangen Baterlande einen ausgezeichneten Ramen erworben hat Dort wird er in gleicher Beife burch bas Ber-trauen von Stadt und Land getragen. Darin möchten wir eine gunftige Borbedeutung erbliden für die Löfung ber ungleich ichwierigeren Aufgaben, die ihm iest übertragen worden find. Er hat einen Bor-ftand zur Seite und auch einen Beirat, aber Entschluß und Berantwortung liegen aussichließlich bei ibm, und seine diktatorische Gewalt über alles, was zur Ernährung von Mensch und Bieb geeignet ift, kennt fast feine Grengen. Wir haben jest also die neuen Dag-nahmen, nach benen ein Teil ber Offentlichkeit so ungeftum verlangte, und wir haben auch den neuen Mann, der mit ihnen unfer wirtichaftliches Durchhalten fichern foll. Run wird es nur noch darauf ankommen, daß alle Kreise unseres Bolkes, Erzeuger wie Berbraucher, Landbewohner wie Städter ihn mit allen Kräften in seinem Borgeben unterstützen und sich willig in alle Beschränkungen sügen, die er ihnen wahrscheinlich auferlegen wird. Dann werden

wir rubigeren Beiten entgegengeben. Dit ber Annahme bes Steuerfompromiffes enblich durch die beiden Reichstagsausschüffe wird man fich gleich. falls nur einverstanden erflaren tonnen, fo viel Schonbeitsfehler auch burch ben Billen einzelner Barteien in Die Borligen bes Bundesrats hineingekommen find. Bei Kleinigkeiten burfen wir uns in diefer großen Beit wirklich nicht aufhalten. Die Hauptsache ist, daß dem Reiche bewilligt wird, was es braucht, denn wir alle brauchen das Reich, das uns schütt, noch dringender als das liebe Brot. Und gerade in Leiten der Rot wollen wir ihm gerne geben, was es von uns fordert; unsere Feinde sollen sehen, daß uns kein Opser zu schwer ist, wenn es gilt, das Baterhaus zu schützen, in dem wir leben und für das unsere Bellen das unsere gestellt das Baterhaus zu schützen, in dem wir leben und für das unsere Bellen das unsere Bellen des unsere Bellen des unsere Bellen der des unseres gestellt des Baterhaus zu schützen, in dem wir leben und für das unsere Bellen der gestellt des geste und für das unfere Bruder draufen fampfen und fterben. Salten wir weiter gufammen in entbehrungsfreudiger Gefimming als ein Beer von tapferen Beimfriegern, dann werden wir wie unfere ehernen Mauern in Dit und Beft

unüberwindlich fein und bleiben. Staatsfefretar bes Innern Dr. Selfferich.

Rarl Theodor Helfferich ift am 22, Juli 1872 in Reu-ftadt a. S. als Sohn eines Fabrifbestigers geboren. Rach dem Befuch des Gomnafiums feiner Baterftadt ftubierte er in München, Berlin und Strafburg Staats- und Bolfswirtsichaft, 1899 habilitierte er sich an der Berliner Universität als Brivatdozent für orientalische Sprachen, Bom solgenden Sahre ab las er an der Universität und am Seminar für . prientalische Sprachen über Kolonialpolitik. 1901 wurde er in ein Reichsamt berufen, und gwar in die Rolonialabteilung des Answartigen Amts, in der er Referent für wirtichaftliche Angelegenheiten wurde. In ihr rudte er 1905 auch gum Bortragenben Rat auf. Wahrend biefer amtlichen Tätigkeit fand er wiederholt auch außerhald seiner Behörde Berwendung, so vor allem als Delegierter der deutschen Regierung bei ben Berhandlungen mit ber amerifaniichmeritanifden Babrungstommiffion. 1906 fcbied er aus bem Reichsbienst aus, um ben Bosten als Direktor ber Anatolischen Bahn anzunehmen. Diesen vertauschte er 1908 mit bem eines Direktors ber Deutschen Bank, bessen Borftanb er bis ju feiner im Borjahr erfolgten Ernennung jum Reichsichasfefretar angehörte.

Staatsfefretar ber Finangen Graf Roebern.

Siegfried Graf Roebern ift am 27, Juli 1870 in Marburg geboren. Rach bem Abichluß feiner juriftifchen Stubien wurde er im Dezember 1893 Referendar beim Oberlandes-gericht in Frankfurt a. Dt. Drei Jahre barauf trat er gur allgemeinen Staatsverwaltung über und war in Duffelborf als Regierungsreferendar und feit Anfang 1899 als Regierungsasseserungsreserendar und seit Anjang 1899 als Regie-rungsassesses Er fam dann als Hissarbeiter zum Landratsamt des Kreises Oberdarnim und späterhin zum Oberpräsidium in Bosen, 1903 wurde er als Hissarbeiter in das Finanzministerium berusen, 1905 erfolgte die Er-nennung zum Landrat des Kreises Riederbarnim. 1911 wurde er zum Oberpräsidialrat in Botsdam ernannt. Seit Linfang 1914 ist Graf Roedern Staatsjefretär von Essas-Loihringen.

Prafibent bes Rriegsernahrungeamte bon Batocti.

Abolf Tortilowicz v. Batocfi-Friebe murbe in Bledau, dem von feinem Bater gestifteten Fibeifommig, 1862 geboren, ftubierte nach Abfolvierung bes Ronigsberger Eine-nafiums in Bonn Rechts- und Stantemiffenfchaften. Rach beren Beenbigung febrie er nach feiner Beimaisproving gurud und übernahm bie Bewirtichaftung feines Fibeifommiffes. Einige Beit fpater murbe er gum Lanbrat bes Kreifes Gifdhaufen ernannt, ben er bis jum Jahre 1912 verwaltet hat. 21s im September 1914 Die Berhaltniffe in Oftpreugen eine Reubefetung bes Oberprafibentenpostens notwendig machten, wurde dem in der Provinz als besonders tatfraftig und rührig besannten Landrat a. D. v. Batocti diese Stellung übertragen.

#### Die Hufgaben des Kriegsernährungsamts.

Rad amtliden Mitteilungen.

Die ausreichenbe Ernahrung unferer Bevölferung ift völlig gesichert und wird, to lange der Arieg auch dauern möge, durch keine noch so rücksichslosen Sperrmagnahmen der seindlichen Staaten in Frage gestellt. Die Notwendigseit aber, unseren Berbrauch bei wesentlich verminderter Einfuhr aus der schwachen Ernte des Jahres 1915 zu deden, bat bekanntlich im einzelnen zu teilweise recht fühlbaren Anappheitserscheinungen geführt. Mehr und mehr hat sich indes gezeigt, daß das Sostem unserer bundes-statlichen Behördenorganisation dem vollen Gelingen jener

Bemühungen hindernd im Bege fteht.

Der Bundesrat hat deshalb in feiner Situng vom 22. Mai den Reichstanzler ermächtigt, eine eigene, neue, ihm unmittelbar unterstellte Beborbe, bas "Rriegs-ernahrungsamt" su errichten. Der Prafibent biefer Behörde erhält das Berfügungsrecht über alle im Deutschen Reiche vorhandenen Lebensmittel, Robstoffe und andere Gegenstände, die zur Lebensmittelversorgung notwendig sind, ferner über die Futtermittel und die zur Biehversorgung nötigen Rohstosse und Gegenstände. Das Berkügungsrecht ichließt die gesamte Berkehrs- und Berbrauchsregelung (damit erforderlichenfalls natürlich auch die Enteignung), die Regelung ber Gine, Mus- und Durchfuhr fowie ber Breife ein; jur Sicherung der Durchführung tonnen Zuwiderhandein; zur Sicherung der Durchindrung können Zuwiderband-lungen mit Gefängnisstrase bis zu einem Jahre und mit Geldstrase bis zu 10000 Mark bedroht werden. Der Bräsident kann in dringenden Fällen die Landes-behörden unmittelbar mit Anweisungen versehen. Die Berordnungen des Bundesrats bleiben unberührt; in dringenden Fällen können aber — unter unverzüglicher Borloge an den Bundesrat — abweichende Bestimmungen gekrossen merken getroffen werben.

Im Kriegsernahrungsamte werden bewährte Manner aus den wichtigsten wirtschaftlichen Interessentengruppen — der Landwirtschaft, des Gewerbes und Handels, der Heeresverwaltung und der Berbraucher — mitarbeiten; Die Beidlugfaffung wird aber ausichließlich bem Bor-

figenben sufteben.

## Der Reichskanzler an Sir Grey.

Berlin, 23. Mai. In einer Unterredung mit bem amerikanischen Journalisten K. v. Wiegand bat der Reichstanzier zu den iüngsten Auslaf-sungen des englischen Ministers Sir Edward Grew Stellung genommen. Dem Berichte des Derrn v. Wiegand an die "Rewvort Borld"

entnehmen mir:

Rach 22 Monaten eines furchtbaren Krieges, nach Millionen Opfern an Toten, Berwundeten und Ber-ftummelten, nachden den Schultern der gegenwärtigen und funftigen Geichlechter eine ichwere Schult an But und Blut aufgebürdet worden ift, beginnt England einzusehen, daß das deutsche Boll nicht sermalint, daß die deutsche Ration nicht vernichtet werden sann, sagte der Kanzler. Zeht, wo es dies erkennt, ersärt Sir Edward Gren, daß die britischen Staatsmänner niemals Deutschland zermalmen oder vernichten wollten, trotz gegenteiliger Außerungen seiner Ministersollegen, trotz der Forderungen der englischen Bresse und trotz des Köders, den Brüsbent Boincaré dem französischen Bolle vorgehalten hat, daß, wenn es dis zum Ende durchhalte, England und Frankreich Deutschland den Frieden diktieren würden." aufgeburdet worden ift, beginnt England einzufehen, daß das

Ich wundere mich, wie Sir Edward Gren immer noch von Preußen im Gegensatz zu Deutschland sprechen kann. Ich weiß sehr wohl, daß die Unkenntnis der deutschen Zustände, die vor dem Kriege in England sowohl wie in Frankreich herrschte, daß die

Spefulation auf innere Uneinigfeit Deutschlands Basser auf die Mühle der englischen und französischen Kriegsparteien gewesen ist. Aber ich hatte geglaubt, die wunderbare und helbenmütige Einheit des gesamten deutschen Bolfes in der Berteidigung der Heimat hätte jeht den Herren die Augen geöffnet. Und dann der Militarismus! Wer war es, der in den lehten 20 Jahren mit Militarismus Volltig getrieben hat. Deutschland oder England? Der Reichsfanzler erinnerte an Kappten, an England? Der Reichstangler erinnerte an Agupten, an Englands Der Reichstanzler erinnerte an Aghpten, an Faichoda, an den Burenfrieg, an Algeciras, wo England nach der eigenen Erflärung Sir Edward Grens Frankreich zu verstehen gab, daß es im Falle eines Krieges auf Englands Hilfe rechnen fönne, an die bosniiche Krisis, in der Deutschland den Krieg abwendete, an Agadir, als Deutschland und Frankreich im Begriff waren, fich au einigen und nur England die Kriegsgefahr beraufbeschwor, auf die Gintreisungspolitit, die Entbullungen aus den belgischen Archiven und fuhr fort:

Das Rentralitäteabfommen, bas ich Lord Safbane

anbot, hatte nicht nur Guropa, fondern ber gangen Welt

den Frieden gefichert. England hat es abgelehnt. Immer erneut tommit Gir Edward Gren auf die Behamptung gurud, Deutschland hatte ben Rrieg vermeiben tonnen, wenn es auf den englischen Konferenzvorschlag eingegangen wäre. Wie konnte ich diesen Borschlag annehmen angesichts der umfangreichen, in vollem Gange befindlichen Mobilisserungsmaßnahmen der russichen Armee, die schon begonnen hatten, als Grep seinen Konserenzvorschlag machte. Bei zwei zu verteidigenden Grenzen konnte sich Deutschland auf keine Debatten einlassen, deren Lusgang äußerst fraglicher Nahrt war, während der Feind die Beit zur Modilisserung seiner Armeen ausmutte, mit denen er ums überfallen wollke. Dätte England damals ein ernstes Wort in St. Vetersdurg gesprochen, so wäre der Krieg vermieden worden. England tat das Gegenteil. Aus dem Bericht des belgischen Gesandten in Petersdurg weiß die Welt, daß die russische Kriegspartei die Oberwenn es auf ben englischen Konferensvorschlag eingegangen weiß die Welt, daß die russische Kriegspartei die Ober-hand erhielt, als sie wußte, daß sie auf die englische Unterstützung rechnen konnte. England hat es meisterhaft verstanden, ber Welt einzureden, es habe gum Schute Belgiens gum Schwerte greifen muffen und muffe

um Belgiene willen den Krieg bis ins Unendliche fortfeben. Damit ftimmen bie früheren Reben ber englischen Staatsmänner boch recht wenig überein, und, wiffen Sie, wie man in früheren Zeiten in Eng-land über belgische Reutralität dachte? Am 4. Februar 1887 fagte das offizielle Organ der damaligen konjervativen Regierung, der "Standard", daß, wenn Deutschland im Fall eines Krieges ein Wegerecht durch Belgien in Anspruch nähme, das in keiner Weise Englands Ehre verleben ipruch nähme, das in feiner Weise Englands Ehre verleben oder seine Interessen schädigen würde, solange nur die Unantastdarkeit und Unabhängigkeit Belgiens nicht in Frage gestellt werde. Die liberale "Vall Mall Gasette" schloß sich ihm ausdrücklich an. Wie aber war es jest vor Ausbruch des Krieges? Ausdrücklich dot ich England volle Garantie für den vollen Bestand und die Unabhängigkeit Belgiens. England aber wies diese Angedot als einen "niederträchtigen Vorschlag" ab. 1887 galt eben Frankreich als Englands Kiwale, 1914 war es Deutschland, und deshalb gab Englands Interesse den Ausschlag für den Krieg. für ben Rrieg.

Die Friedensfrage. Sie Feward Gren will einen dauerhaften Frieden, den will auch ich. Seit Anfang des Krieges habe ich das immer wieder ausgelprochen. Aber ich fürchte, das wir dem Frieden, der, wie ich glaube, von allen Bölfern herbeigesehnt wird, nicht nächer kommen werden, solange verantwortliche Staatsmänner der Entente sich in Bemerkungen über preußische Tyranmet, preußischen Militarismus und in pathetischen Deklamationen über ihre elgene übersoneheit und Bollformnenheit ergeben oder ibre elgene Aberlegenheit und Bollfommenheit ergeben, ober gar wie es jett Sir Edward Gren tut, Deuischland mit einer Beränderung seiner politischen Zustände beglücken wollen. Das ist nicht der Weg, der zu dem Idealzustande Sir Edward Grens führt, in dem freie und gleichberechtigte Bolfer ihre Ruftungen einschränken und ihre Zwistigkeiten anstatt durch den Krieg durch Schiedsspruch lösen.

3d habe zweimal öffentlich feftgefiellt, bag Dentichland bereit war und ift, Die Beenbigung bes frieges auf einer Grundlage jn erortern, die eine Gemahr gegen tunftige Angriffe burch eine Konlition feiner Beinde bietet und Guropa ben Frieden fichert. Deren Boincares Mintwort barauf haben Gie gehort. Rur wenn fich bie Stantomanner ber friegführenden ganber auf ben Boben ber wirflichen Tatfachen ftellen, wenn fie bie Ariegelage fo nehmen, wie fie jebe Rriegefarte zeigt, wenn fie mit bem chrlichen Willen, bas entfenliche Blutvergiefen gu beenden, bereit find, untereinander bie Kriege- und Friedensprobleme prattifch ju erörtern, nur bann werden wir und bem Grieben nabern.

Wer bagu nicht bereit ift, ber tragt bie Schuld, wenn fich Europa noch fernerbin serfleischt und verblutet. Ich weise

bieje Schuld weit von mir.

Db Sir Edward Gren nach diefen ungweibentigen erffarungen bes beutichen Reichstanglers nun noch einmal ber Welt porreden wird, Deutschland habe ben Krieg ent-fesset, Deutschland sei ber Friedensstörer in Europa? Möglich, aber seine besten rednerischen Kunststude werden sericbellen an ber Mauer ber Tatfachen, bie Berr v. Bethmann Sollweg aufbante, zerichellen wie die Anstürme braugen im Felde gegen ben beutschen Seerbann, der tros Serrn Boincarés Großsprechereien Sieg und Frieden in feiner Sand tragen wird.

## Der Krieg.

## Der Kriegsbericht vom 23. Mai.

Nach den schweren Afederlagen der letzten Tage sehen die Franzosen im Maasgediet wieder zu sahlreichen Gegenstößen an. Diese wurden meist endgültig abge-wiesen, nur bei dem Dorfe Douaumont und südlich der ebemaligen Gefte gleichen Ramens bauern bie Rampfe

franzölische Gegenangriffe beiderleits der Maas Großes Sauptquartier, 23. Dai.

Westlicher Kriegeschauplat.

Die Abficht eines Gegenangriffs ber Englander fübweitlich von Givenchy-en-Gobelle wurde erfaunt, Die Musführung burch Sperrfeuer verhindert. Rleine englische Borstöße in Gegend von Roclincourt wurden abgewiesen.

— Im Maasgebiet war die Gesechtstätigkeit infolge ausgedehnter Gegenstößerluche des Feindes besonders lebbast. Links des Flusies nahmen wir südlich des Camard-Baldes ein französisches Blochaus. Feindliche Ungrisse distlich der Harrisse den dem Süddange des "Toten Mannes" scheiterten. Rechts des Flusies tam es auf der Front nördlich des Gehöftes Thiaumont dis in den Caillette-Bald zu bestigen Infanteriekampsen. Im Auschluß an starke Feuervordereitungen drangen die Franzosen in unsere vordersten Stellungen ein. Unsere Gegendichnitts wieder zurück. Südlich des Dorfes und südlich der ehemaligen Feste Douaumont, die übrigens sest in unserer Sand blieb, ist der Kampf noch nicht abgeschlossen. Nordweitlich der Feste Baux wurde ein vorgestern vorübergehend in Feindes Sand gefallener Sappensoff zurüderodert. — Durch Sprengung zerkörten wir auf der Combres-Söhe die erste und sweite französsische Limie in erheblicher Ausdehnung. — Bei Baux 1es Balameix und Seuzen (auf den Maashöhen südösstlich von Berdun) drachen seindliche Angrisse in der Gemensoffen Eindliche Angrisse in der Gemensoffen Eindliche Angrisse in der Gemensoffen Eindliche Ungrisse in der Gemensoffen gestallichen Strazen wurde südwestliche Borftobe in Gegend von Roclincourt wurden abgewiesen. Graben eingedrungene Abteilungen wurden dort niedergefampft. - Gin feinbliches Fluggeng wurde füdweftlich on Bailly abgeschoffen.

Milicher und Baltan-Rriegeschauplag.

Richts Reues. Oberfte Deeresleitung. Umtlich burch bas 29.2.8.

## Der Kriegsbericht vom 24. Mai.

Die Englander versuchten es bei Givendin und Sulluch wieder einmal mit, teilweise recht starken, Angriffen, die samtlich refilos unter großen Verlusten für fie abgewiesen wurden. Ob es sich um eine Entlastungsoffensvor für die bedrängte Berdunfront handelt, ist disher nicht ersichtlich. Bei Berdun selbst kam es auf beiden Ufern der Maas zu barten Känwsen, in denen der Feind sehr schwere blutige Berluste erlitt und 850 Gefangene einbüste.

Das Dorf Cumières erfturmt. Beftige Rampfe in Begend Dougumont. Großes Sauptquartier, 24. Mai.

Weftlicher Rriegeschauplag.

Subweftlich von Givenchn griffen ftarte englische Rräfte mehrmals uniere neuen Stellungen an. Rur einzelne Leute brangen ein und fielen im Nahkampf. Im übrigen wurden alle Angriffe unter iehr großen Berlusten für die Engländer abgewiesen, ebenio kleinere Abteilungen bei Hulluch und Blaireville. — Süddstlich von Roupron nordwestlich von Moupron nordwestlich von Moupron inredikten von Brunap scheiterten ichwache kronadiiche Angriffsamternehmungen. — Links der Wags französische Angrifisunternehmungen. — Links der Maas wiesen wir durch Infanteries und Maschinengewehr-seuer einen feindlichen Borstoß am Südwesthang des "Toten Mannes" glatt ab.

Thuringifdie Truppen nahmen bas hart an ber Maas liegende Dorf Cumières im Sturi. Bisher find 300 Frangofen, barunter 8 Offigiere, gefangen. - Oflich bes Gluffes wieberholte ber Beind feine mutenben Angriffe in ber Donaumont. Gegend. Er erlitt in unferem Fener Die ichwerften Berlufte. Borübergebend berlorenen Boben gewannen unfere tapferen Regimenter faft burdweg gurud

und machten babet über 550 Gefangene. Die Rampfe find unter beiderfeits febr ftartem Artil-

lerieeinias im Fortgange. Oftlicher Rriegsichauplas.

In Gegend von Bulfarn (juboftlich vor Riga) ver-trieben deutiche Truppen die Ruffen aus einem swischen den beiderfeitigen Linien liegenden Graben. 68 Gefangene fielen in unfere Sand. Bon der übrigen Front ift nichts pon Bedeutung su berichten.

Balfan-Kriegeichauplan.

Die Lage ift unperandert.

Dberfte Deeresleitung. Amtlid burd bas B.T.B.

Ein handeledampfer schießt auf ein U-Boot.

Die Rapitane ber feinblichen Sanbelsichiffe fahren gemäß der von ihren Regierungen empfangenen Weisungen fort, sich der Untersuchung durch deutsche U-Boote mit Bassengewalt zu widerseben. Aus Marseille wird ge-

Der 1500 Tonnen große Dampfer "Languedoc" wurde am Connabend von einem deutschen Unterfeeboot im Mittelmeer verfenft. Der Rapitan murbe gefangengenommen, weil fich fein Schiff verteidigt hatte. Fahrgafte befanden fich nicht an Borb. Die Besatung wurde nach der Torpedierung aufgefischt.

Der französische Kapitan hat schwere Schuld auf sich geladen, nicht nur gegen das deutsche U-Boot, sondern auch gegen seine eigene Mannschaft, die er kaltblutig dem Lode aussexte. Allerdings ist nicht er der Harding dem Sobe sondern seine Regierung, die ihm ein Geschütz mitgab und ihn verpflichtete, es zu gebrauchen. Nicht nur zur Ber-teidigung, sondern auch zum Angriss, wie wir genugsam nachgewiesen haben.

London, 23. Mai.

Llopds meldet: Der griechische Dampfer "Anastassios Coroneos" (1901 Br. R. L.) und der italienische Dampfer "Birmania" (2215 Br. R. L.) sind gesunken. Wie England Sollande Schiffahrt vergewaltigt.

Die englischen Behörden weigern sich, die Reparatur des holländischen Dampsers "Maashaven", der am 26. April auf eine Mine stieß, oder die Ausladung der verderbenden Ladung zu erlauben. Sie verdiesen auch die Aussubr der Schiffsunterteile für Dampser auf holländischen Schiffswerften, wenn dieje Schiffe nicht für die Kriegsbauer an England vermietet werben.

# Neue Fortschritte der Defterreicher.

Ofterreichisch-ungarischer Deeresbericht. Amtlich wird verlautbart: Ruffifcher und füböftlicher Rriegeschauplag. Unperandert.

Stalienifcher Rriegeschanplat.

Unfere Truppen ruden nun auch beiberfeits bes Sugana-Tales vor. Burgen (Borgo) murde vom Feind fincht-artig verlaffen; reiche Beute fiel in unfere Sand.

Das Grager forpe überichritt bie Grenze und berfolgt ben geichlagenen Begner. Das italienifche Wert Monte Berena ift bereits in unferem Befin.

Im Brand-Tal ist der Angriff auf die feindlichen Stellungen bei Chiesa im Gange. — Die Zahl der seit 15. Mat erbeuteten Geschüße bat sich auf 188 erhöht. — Unsere Seeflugseuge belegten die Eisenbahnstrecke San Dona bi Biave-Bortogruaro mit sahlreichen Bomben. Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalftabes v. Doefer, Felbmaricalleutnant.

"Die Stunde der Vergeltung."

Wien, 23. Diai.

Der Oberstsommandierende der k. n. t. Armee Feldmarschall Erzberzog Friedrich hat einen bedeutungsvollen Armeedefehl erlassen, der den Italienern, die sich zur Jahresseier des Kriegsbeginns gegen den alten Berdündeten anschildten, wie eine Bosaune des Gerichts in die Ohren gellen wird. Nachdem der Feldmarschall geschildert hat, wie vor einem Ishre die führenden Männer Italiens dem betörten Bolfe einen leichten und sicheren Sieg ver-sprachen, der ihm die "unerlösten Gebiete", Osterreich den Untergang bringen sollte, weist er auf die glänzenden Leistungen der österreichischen Abwehr hin, die Galizien vom Feinde besreite, Serbien niederwarf und Montenegro-

vom Feinde befreite, Serbien niederwarf und Montenegro-und Mbanien eroberte. Dann fährt er fort:

Sin volled Jahr mußten wir und gedulden, bis die Stunde des Angrisses, der Vergeltung schlug. Endlich ist diese Stunde gefommen. Schon unser erster Anstrum machte eine gewaltige Breiche in die feindliche Front. Vieles ist getan, mehr noch bleibt feindliche Front. Bieles ift getan, mehr noch bleibt zu tun übrig. Ich weiß, ich fühle es: Tabferkeit und Ausdaner werden es leisten! Soldaten der Side weftfront, vergesset nicht im Rampf, daß Italien an der Berlängerung dieses Krieges schuld ist. Bergesset nicht die Blutopfer, die er gekoftet hatte. Beifreiet Eure Seimat von den Eindringlingen, schaffet ber Monardie and im Gudweften die Wrengen, beren fie für ihre fünftige Gicherheit bebarf.

Das find feine leeren Drohungen, wie fie die Biergerbandler in ihren Reden auszuftreuen pflegen. Der mann, ber hier bas öfterreichifche Kriegssiel gegen Italien, bent treulofen Bundesgenoffen feinen flegreichen Golbaten entfüllt, trägt wie einst sein Obeim, den Sieger von Ensvosse, Osterreichs ruhmreiche Wassen über die Gesilde stallens. Er wird das Schwert nicht sinken lassen, ehe der treulose Verräter für seine Heimtüde bestraft ist und das an Land hergeben muß, was Osterreich für seine Sicher-

Ofterreichisch-ungarischer Beeresbericht. Mmtlich wirb verlautbart: Wien, 24, Mat.

Ruffifcher und füboftlicher Rriegofchauplas.

Reine besonderen Greigniffe.

gtalienifcher Rriegeschauplat.

Nordlich bes Suganatales nahmen unfere Truppen Sohenruden von Calubio bis Burgen (Borgo) in b. Auf dem Grengruden fublich bes Tales murbe ber geind vom Rempelberge vertrieben. - Beiter jublich alten die Italiener die Sohen öftlich des Bal b'Mffa und den befestigten Raum von Affiago und Arsiero. Das Banzerwerk Campolongo ist in unseren Händen. Unsere Eruppen gingen näher an das Bal d'Assa und das Polinatal heran.

Ceit Beginn bes Angriffe wurden 24 400 Italiener, perunter 524 Offigiere, gefangengenontmen, 251 Gefchüte, 101 Majdinengewehre und 16 Minenwerfer erbentet.

Im Abschnitt der Hochfläche von Doberdo waren die Geschübkampfe zeitweise recht lebhaft. Bei Monfalcone wurde ein feindlicher Angriff abgewiesen. Eins unserer Fliegergeschwader belegte die Station Ber-la-Carnia mit Homben. Bei der Raumung von Ortichaften unferes Ge-tietes seitens des Feindes icheint auch die italienische Be-gollerung teilweise mitzugehen. Leute, die so ihr Bater-seiten verlassen, werden ihren Anschluß an den Feind strafreditlich zu verantworten haben.

Det Ciellvertreter bes Chefs bes Generalftabes v. Doefer, Feldmarichalleutnant.

#### Eine italienische Gegenoffensive?

In Italien wächst trop der Berschleierungen, die Caborna über seine schweren Migersolge gieht, die Beun-mbigung über das Borruden der Ofterreicher. Besonders ft in Mailand, wo 60 000 Flüchtlinge aus der oberitalienischen Ebene eintrasen und in Schulen und öffentlichen Gebäuden untergebracht wurden, die Erregung groß. Die Zeitungen haben deshalb zu einem Troftmittel gegriffen. Mus Bafel wird gemeldet:

Die Mailander Beitungen, die hier eintrafen, berfichern, daß eine italienische Wegenoffenfibe in großem Gtil nabe beborftebe. Gie werbe in ber Richtung auf Billach an ber Rarntner Grenze angeseht werben.

Bon fachverftandiger Geite wird jebe Möglichfeit einer ielchen Offensive bestritten, da durch den diterreichischen Formarich gegen die Linie Asiero-Asiago und den Auf-marichraum von Schio die italienische Jones-Armee im Ruden ichwer gefährdet fei.

Geche italienifche Divifionen eingefont.

Caborna batte in feinen Berichten den Schein gu er-meden gefucht, als ob die italienischen Rrafte, die vor ben Osterreichern flieben mußten, mur unbedeutend gewesen sien. Demgegenüber weist das t. u. t Ariegspresse martier darauf hin, daß im Abschnitt Etsch—Bal Sugana bei Beginn unseres Angrisses solgende italienische Divisionen einwandfrei festgestellt worden sind: Siebenunddreißig, neun, fünfunddreißig, vierunddreißig, fünfzehn; daß Gejangene von folgenden italienischen Brigaden ge-macht wurden: Mantova, Taro, Roma, Sesia, Rovara, Cagliari, Ancona, Ivrea, Lambro, Salerno, Siena; daß weiter ungefähr acht Alpinibataillone, dann mehrere Territorialmilis- und Finanzieribataillone fich in unferem Angriffsraum befanden, welche Kräfte zusammengenommen mgefähr fechs Divifionen entfprechen.

#### Von freund und feind.

Millerlei Draft. und Rorrefpondeng . Meldungen.]

#### Präsident Wilsons Diplomatie.

Berlin, 23. Mai.

Der Berliner Bertreter ber "Rem Dort Borlb", Derr Beicgand, ber foeben die Unterhaltung mit bem Reichslangler batte, ftellt bem Berl. Lotal-Ang. nachftebenbe Brivatbepefche feines Blattes gur Berfügung:

"Borigen Sonnabend bentete Brafibent Bilfon in einer feiner Reben an, baf die Beit fur Amerita, feine Dienfte fur Friedensvermittlung anzubieten, in die Rabe rudt. "Der Rrieg", fagte er, "ift jum Stillftand gefommen, und bei Dingen, die mit Gewalt nicht gu bemeiftern find, muffen Beratungen einfeben."

Der Bräsident scheint durch Reuter oder ähnliche Duellen schlecht unterrichtet zu sein, sonst könnte er nicht eigesichts der Niederlage der Italiener und des Bordringens der Deutschen die Berdum vom "Stillstand" des Krieges sprechen. Uns Washington wird weiter gemeldet, das eine neue Note an Großbritannien über die Beschlagmahme amerikanischen Bostendungen wahrscheinlich am Dienstag ober Mittwoch abgesandt werben wird.

### Die verbinderten italienischen Minister.

Lugano, 24. Mai.

Die italienische Regierung bat gebeten, daß die auf ben 5. Juni festgefeste Barifer Birtichaftstonfereng bes Bierverbandes verichoben werden möchte, ba die für bie Conferens bestimmten italienischen Minister am Anfang die Monats verhindert feien. Der Wunsch wurde aber obgelehnt, angeblich, weil Serr Hughes, der auftralische Tremierminister, seinen Aufenthalt in Europa nicht verlängern tönne und seine Teilnahme von England aufs bringendste gewünscht werde. Man hoffe in Paris und London, daß die italienische Regierung ein Mittel sinden werde, der Schwierigkeiten, die sich ihrer Beteiligung entstelligungent Manitemmten, Berr gu werden.

Die Schwierigfeiten find burch ben öfterreicifichen Boritos erwachsen und Herr Cadorna dürste sie kaum mehr beseitigen können. Das weiß man an Themse und Seine nanz genau. Italien bat "abgewirtschaftet" und man technet baher mit ihm nicht mehr für die Wirtschafts-

conferens.

#### Deutscher Reichstag.

CB. Berlin, 24. Mat. Das Daus ift nur mäßig beseht, wendet aber seine Jange Ausmerksamteit bem ju Beginn der Sitzung erscheineuen Staatofefretar bes Junern Dr. Belfferich

gu, ber alebald bas Wort ergreift :

Das Sobe Saus hat vor einigen Tagen bie große Wertichatung gum Ausbrud gebracht, die ber Reichstag und bas beutiche Bolf meinem herrn Umisvorganger bezeugt. Der icheibende Staatsfefretar bat mich beauftragt, Ihnen bierfür feinen berglichften, aufrichtigften Dant ju fagen. brauche nicht hinzuzufügen, wie hoch die verbündeten Re-gierungen die Berdienste meines hern Amtsvorgängers einschäften, und wie sehr ich selbst diese Berdienste würdige. Mur wer während der Kriegszeit ununterbrochen und unmittelbar im fortgefesten Berfehr mit bem verbienten Manne gestanden bat, tennt bas hohe Mag feiner Arbeit in Rrieg und Frieden. Dr. Hefferich versichert im weiteren. wie ichmer es ihm gefallen fei, bas verantwortungsreiche Umt gu übernehmen und bamit aus feinem bisberigen Umt gu icheiben. Er wisse, welche schwere Burde er auf sich genommen habe, der er nur mit Unterstützung des Reichstags und des ganzen deutschen Bolles gerecht werden könne. Er habe indessen die Aberzeugung, daß es ihm an Entgegentommen nicht fehlen werbe, jest nicht in der ichwerften Beit des Deutschen Reiches und Bolfes und später nicht, wenn es gelte, nach ruhmreichem Kampfe um bie bochften Guter bes beutfchen Bolles bie Friebenswirtfchaft wieder aufzubauen und auszubauen, (Lebh. Beifall.) Rach Erledigung einer Angahl Betitionen, über die Abg. Soch (Sog.) berichtet, geht bas Saus an bie

#### Beratungen über die Zenfur.

Mbg. Dr. Strefemann als Berichterftatter referiert über bie Berhandlungen bes Musichuffes. Der Musichuft fat auch biesmal, neben einigen Ginzelfallen, grundfaplich bie ungleiche Sandhabung, die oft ju weitgebende Angitlichfeit ber Benjurbehörden, die Magnahmen der Brieffperre und der Schuthaft ulm durchgesprochen. Bon einer Seite wurde bie ganglice Aufhebung bes Belagerungszuftandes, von anderer beite die anderweite Regelung ber Berantwortung fur die Benfur geforbert.

Albg. Dr. Bileger (Bentr.): Dus Ergebnis aller bis-berigen Reichstagsverbandlungen wie aller fonftigen Beichmerben ift gleich Rull gewesen. Die Klagen bestehen meiter, ja fie find lauter geworben, ba die Fauft ber Benfur um fo fdwerer auf unferer Breffe laftet, je langer bie Benfur bauert. Das preugifche Belagerungszustandegefet ift g. B. glatt auf Bapern übernommen morben, von einer Augertraft. fegung irgendwelcher Bestimmungen ber Berfaffung ift aber in Bayern bis zu biefem Kriege niemals bie Rebe ge-wesen, niemals hat bort irgendwer gedacht, bag bieses Geset auf andere als militarische Dinge ausgebehnt werden tonnte; trobbem bedt man bamit - in Bapern wie in Breugen - bas gefamte Gebiet unferes politifchen, wirt. ichaftlichen und fulturellen Lebens. Die Benfur felbft aber treibt bie mertwurdigften Bluten; in ber Broving ift jungft einem Rebatteur, ber einen unliebsamen Artifel gebracht hatte, die Bufagbrotfarte entgogen worben. (Stürm, Seiterfeit.) Redner führt weitere Beifpiele an, die nach feiner Unficht bie Unhaltbarteit ber jegigen Buftanbe barlegen Die berzeitigen Benfurverhaliniffe find bes beutichen Bolfes unwurbig. Inbeffen tann ich mich mit ber Aufhebung bes Belagerungszuftandes nicht einverftanden erflaren. Gin Bejes jur Milberung bes Belagerungszuftandes ift bagegen notig und bier tann ber neue Staatsfefretar bes Innern eine lob-liche Aufgabe erfullen. Die vollftanbige Freigabe ber poli-

Buftanben in Glag-Lothringen und erflart bann: Gegen bie Militargenfur muß fich ber Reichstag entichieben menben. Sie greift zwedlos in naturliche burgerliche Freiheiten ein. Für die Brazis beim Berbot bes Ericheinens von Zeitungen bringt der Redner mehrere Falle zur Sprache. Das anfäng-lich gute Berhältnis zwischen Presse und Militarzensur gehe vielerorts in die Brüche! Zum Schluß fordert Abg. Emmel

bie Aufhebung bes Belagerungszustandes. Bundesratsbevollmachtigter Oberft v. Wrisberg beftreitet bie Behauptung bes Borrebners, daß nur gewiffe Damen ohne Bagidwierigfeiten in bas elfag-lothringifche

Gebiet eingelaffen murben.

Abfrimmungen. Die Resolutionen bes Ausschuffes, beir. Die Forderung bes Kleinwohnungswefens, betr. Schut ber Frauen- und Rinberarbeit, betr. Die Einrichtung von Kriegsausfcuffen ober Schiedstommissionen in der Industrie ufm. merben mit großer Debrheit angenommen, Anträge auf Abanberung der Angestelltenversicherung au Gunsten von Kriegsteilnehmern usw. werden der Reichstegierung als Material überwiesen. Die Anträge auf Aufhebung der Berordnung betreffend ben Spargmang für Jugenbliche merben gegen bie Stimmen ber Gogial. bemofraten abgelehnt. Die Resolution betreffend bie Aberweifung von Leber an die Schuhmacher . Innungen wird gegen bie Sozialdemofraten angenommen. Der Antrag für bie Fragen ber Bevolterungspolitit (Geburtenrudgang, Befchlechtofrantheiten) eine befonbere Rommiffion von 28 Mitgliedern zu bilben, wird einftimmig angenommen, Gine Reihe von Betitionen wird nach ben Untragen bes

Ausschrifes erledigt. Ein Vertagungsantrag wird abgelehnt. Abg. Liesching (Bp.) bringt eine weitere Reihe von Einzelfällen aus dem Gebiete der Zensur vor. Es sei der dauerlich, daß der neue Staatssekretar des Junern dieser Debatte ferngeblieden. Wegen eines Artikels des Abg. Gothein in ber Oftfcegtg. über bie Befigfteuer, in ber er eine Augerung bes früheren Abg. v. Oldenburg über bas "Bortemonnaie ber Befibenden" wiedergab, fei ber Abg. Gothein für alle Bufunft unter Braventingenfur geftellt worben. Die Benfurbehörde hat hier im Interesse einer Bartet ge-waltet. Der Redner bespricht weitere Fälle von ihm unbillig erscheinenden Entscheidungen und Anordnungen der militarifchen Benfurbehorbe in verschiedenen Gegenden Deutschlands. In einer habe ber militarifche Benfor behauptet, wir find fest ber Bundesrat, wir find die Regierung, wir find ber Reichstag und im Rriegszustande bat niemand eiwas zu fagen als ber allerhöchste Kriegsherr, auf beffen Befehl wir handeln (große Seiterkeit bei allen Parteien und am Bundesratstifch). Der Aufhebung bes Belagerungsguftandes tann Redner noch nicht guftimmen, wohl aber einer gesetlichen Anderung, die alle im Kriege nur möglicher Freiheiten perburgt.

Runmehr vertagt fich bas Saus.

#### Wolitische Rundschau. Deutsches Reich.

+ 3m Reichotage fand ju Chren der türfifchen Ab. geordneten ein festlicher Empfang in Form eines Leeabends ftatt. Reichstagsprafident Dr. Raempf begrüßte die Gäste mit einer Ansprache, in der er die Wassenbrüderichaft der beiden Bölker seierte und mit einem Doch auf den Sultan schloß. Ihm antwortete Brosessor Send Dachim Bei, Abgeordneter für Bordur, in der er der Hossium Ausdruck gab, daß das auf gegenseitigen Rechten gebaute Bundnis reiche Fruchte tragen werbe. Gein boch galt Raifer Bilhelm. Borausfichtlich werben bie turlifden Berren Donnerstag vom Raifer empfangen.

+ Der Bundesrat nahm in feiner letten Situng folgende neue Wefegentwürfe an: ben Entwurf einer Berordnung betreffend den Abergang der Geichäfte der Reichsstelle für Kartoffelverforgung auf die Reichstartoffelftelle und ben Entwurf einer Berordnung über den Ber-tebr mit Beijdwaren. Der lettere verfügt eine Beftands. aufnahme für Fleischwaren aller Art im gangen Reichsgebiet, insbesondere für Räucher- umd Bofelware, Schinfen, Burft und Fleisch- oder Burftonferven.

+ Die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den bisherigen Staatssekretar Dr. Delbrück hat der Kaiser dem aus dem Amte Geschiedenen in einem Handsichreiben mitgeteilt, in dem es weiter heißt: Nachdem Ich Ihnen durch Erlaß vom heutigen Tage die nachgesuchte Dienstentlassung in Gnaden erfeilt habe, ist es Mir ein Bedürfnis, Ihnen Meinen wärmsten Dank sür die hingebende und ausopferungsvolle Treue auszusprechen, mit der Sie Ihre hervorragende Krast allezeit, im Frieden wie im Kriege, in den Dienst des Baterlandes gestellt haben. im Rriege, in den Dienst des Baterlandes gestellt haben.

Dag die andreichende Ernahrung der Bevollerung vollftandig gefichert ift, fann nach ben vorliegenden außer-ordentlich gunftigen Berichten über ben Saatenftand biefes Frühjahrs feinem Bweifel mehr unterliegen. Wir haben 'eine viel reichere Ernte als im Borjahr zu erwarten. Die Mißernte des Jahres 1915 hatte ihre Ursache nicht etwa in ichlechter Bestellung, sondern der Grund ihres Wiß-erfolges lag in der außerordentlich ungünstigen Witterung des Frühjahres und des Sommers des vergangenen Jahres. Benn wir tropdem, trop biefer außeren Ungunft der Ratur burchgehalten haben, so ift dies, wie die Rordd. Allg. 8tg. in ihrer wirtichaftspolitischen Bochenschauschreibt, der ichluffigste unwiderleglichste Beweis bafür, daß jede Hoffnung uns durch die Erichöpfung unserer Nahrungsmittel zu besiegen, eitel und vergeblich ist. Wenn wir in einem Jahre nicht aussuhungern waren, in dem wir an den vier Sauptgetreibearten allein einen Brobuttionsausfall von neun Millionen Connen gegenüber dem letten normalen Friedensjahr erlitten, dann find wir niemals auszuhungern. Das ift ber frobe und zuversichtliche Schlis, ber sich und ichlagend und unwiderstehlich aus den an sich so unerfreulichen Biffern der Erntestatistif von 1915 aufdrängt.

Amerika.

\* Die Regierung ber Bereinigten Staaten rechnet an-icheinend mit weiteren Unruhen in Saiti und San Domingo. Denn. obwohl bereits acht Kriegsschiffe por Bort au Brince und San Domingo und 2000 Marine-foldaten gelandet sind, hat das Marinedepartement au-geordnet, daß jett noch 1000 Marinesoldaten auf dem Banzerkreuzer "Tennessee" nach der Insel befördert werden.

Sag, 24. Dat. Der neue Brogest gegen Gir Roger Cafement wird am 25. por bem Sochften Gerichtshof ftattfinden. Die Unflage lautet auf Sochverrat.

Sang, 24. Mai. Das Tobesurteil gegen ben im iriiden Auftande feftgenommenen Brifd-Amerifaner Lynd, für welchen Brafibent Bilfon um Aufichub ber Bollftredung erfucht batte, murbe jest in gehn Jahre Wefanguis um. gewandelt.

#### Lokale u. Vermischte Nachrichten.

#### Unszeichnungen vor bem Feinde.

[::] Sattersheim, 23. Mai. herrn Bürgermeifter Refiler wurde bente burch das Bezirfe-Rommando Dochft a. M. bas von Gr. M. dem Raifer von Desterreich verliebene "Berbienfttreug mit ber grone am Bande der Tapferkeits - Medaille" überreicht. herr Burgermeifter Reffler nahm am Feldzug in Galigien und Rugland teil und zeichnete fich burch Dut und Befonnenheit bei einem ichweren Feuerüberfall und burch Errettung zweier Kinber aus.

. Deftrich, 25. Mai. Die Brufung ber Inba. libenquittung starten wird augenblidlich durch Beamten ber Lanbesverficherungsanftalt Beffen-Raffau in Raffel vorgenommen. Arbeitgebern und Berficherten wird baber nahegelegt, fich um eine regelmäßige und rechtzeitige Martenverwendung zu tummern. Da über die hohe ber zu verwenbenben Marten noch immer Zweifel zu herrichen icheinen, fo fei barauf hingewiesen, bag fich in ber Regel bie Martenverwendung nach ber Zugehörigkeit bes Berficherten gur Krantentaffe richtet.

. Oberwalluf, 25. Mai. Der Binger Dagmich von hier hat feine famtlichen 8 Sohne unter ben Fahnen. Giner ift feit Rovember 1914 vermißt. Außerbem find 2 Schwiegerfohne an ber Front, ber 3. fieht vor ber

> Geifenheim, 24. Mai. Rachbem ber Boranichlag die übliche Beit aufgelegt worden ift und tein Einspruch erfolgt ift, murbe er von ber Stadtverordnetenversammlung in ben Einnahmen mit 964 429,58 Mt. und in ben Ausgaben mit ber gleichen Summe feftgefest. - Gar bas Rote Breug in Defterreich-Ungarn murben 20 DRt. bewilligt.

. Beifenheim, 23. Mai. Beftern nachmittag ift am Babeplay oberhalb ber Stadt bas 11 jahrige Gohnden Belir bes herrn Badermeiftere Jatob Bauft ertrunten. Der bes Schwimmens untundige Junge war bem Wellengang eines vorüberiahrenden Salonbootes nachgegangen und vom Rudichlag ber Bellen mitgeriffen worben; er tam nicht mehr an die Oberfläche. Der traurige Borgang fei fur die Eltern und die Schulbehorbe eine bringende Dahnung, ihren Ginfluß nach ieber Richtung bin geltend zu machen, bag bie Rinder nicht ohne Aufficht im freien Rhein baben.

X Ribesheim a. Rh., 25. Mai. Der Bater . lanbifche Frauenberein Rubesheim a. Rb., veranftaltet einen theatralifden und bunten Abend am Sonntag, ben 28. Mai, abends 8 Uhr, im Saalbau "Rolz" zu Rubesheim a. Rh., Oberftrage, unter gutiger Mitwirfung ber Bermunbeten des Ref . Lagaretts Gefellenhaus, fowie ber Schwestern vom "Roten Rreug". Angeregt und geleitet von Beren Mener-Spielmann vom Deutschen Theater Berlin, und unterftupt von Fraulein G. Schonig vom Stadttheater Brestan fowie von erften Rraften bes Ronigl. Softheaters Biesbaben, verfpricht ber Abend ein genugreicher gu werbem Da ber Reinertrag biefer Borftellung gu Gunften ber Bermundeten ber Lagarette Rubesheim a. Rh. bestimmt ift, ift wohl auch von auswarts ein gabireicher Befuch gu erwarten. Das Schaufpiel "Lenore - bie Grabesbraut" in 4 Atten bon Siegfr. Philippi ift ber beutigen Beit entiprechend paffend gemaglt, im 2 , bem bunten Teil ,folgen heitere und ernfte Bortrage. Der geringe Gintrittepreis von 1 .- Mt. 1. Blat, -. 50 Mt. 2. Plat ermöglicht es jebem, fein Scherflein für biefe gute Sache beigufteuern.

S Mus dem Rheingau, 25. Mai. Die Ehefrau bes Landwirte Beinrich G. aus Beibesheim wurde vom Amtegericht Ober-Ingelheim gu einer Gelbftrafe von 15 Mt. verurteilt, meil fie verfuchte 1/2 Bfund Butter nach bem Rheingau gu fenden. Butter barf befanntlich aus Beffen nicht ausgeführt werben.

. Mus bem Rheingau, 25. Mai. Reue Bulagen au ben Brotrationen. Bie bie "Boffifche Beitung" bort, wird bie bieber geubte fparfame Birticaft mit unferen Brotgetreibevorraten es geftatten, bemnachft neue Bulagen gu ben Brotrationen fur bie ichmer arbeitenbe Bevolterung ju gemahren. Die Berechnung ber möglichen Sohe biefer gulagen ift noch im Bange, Die Entscheidung fteht aber bicht bevor.

\* Mus dem Rheingau, '25. Mai. Am 1. Juli tritt ber nicht nur als Forftbeamter, fondern auch als gemütlicher Gafihalter vielfeitig befannte und beliebte Degemeifter Rraus auf Rammerforft in ben Ruheftand. Bie ber "Rhg. Ang." erfahrt, beabfichtigt bie Forftverwaltung eine andere Borfterftelle in ber Oberforfterei Rubesheim eingeben gu laffen. Die baburd vermehrten Dienftgeschäfte veranlaffen eine Ginichrantung bes Gaftwirtichaftsbetriebes auf Rammerforft, wenigstens binfichtlich bes bisher zugelaffenen Umfanges. Es ift aber bie bernhigende Ausfunft erteilt worben, bag burch Beihaltung ber Raffeewirtichaft ber Wanderer an bem ale Banbergiel besonders beliebten Rammerforft nach wie por eine "Erfrischung" finden wirb.

. Schierftein, 25. Mai. Ertrunten im Rhein in ber Rabe bes Baffermerts ift Donnerstag abend bie 20jabrige Rochin 3ba Couch aus 3bar bei Dberftein, Die in Biesbaben in Stellung war. Den Umftanben nach tonnte feftgestellt werben, bag bas Mabchen freiwillig ben Tod gefucht hat. Die Leiche wurde gleich nach ber Tat ans Land gebracht und nach ber Leichenhalle überführt.

Dieber-Ingelheim. Um 23. Mai toftete ber gentner Spargel 1. Sorte 50-60 Mt., 2. Sorte 80-40 Mt., Ririchen 60-75 Mt., Stachelbeeren (halbreif) 25 Mt., in Beibesheim Spargel 1. Sorte 50-55 Mf., 2. Corte 27-30 Mt., Rhabarber 10-12 Mt., Kirichen 60-75 Mt., in Greinsheim Spargel 1. Sorte 55 Mt, 2. Corte 33 Mt.

X Ramp a. Rh., 24. Mai. Die Ernte ber Kirichen ift in der hiefigen Gemarkung im Gange. Für bas Bfund Ririchen wurden hier 67 Big. in Ofteripan 58-60 Big. bezahlt. Geftern gelangten aus Ramp 60-65 Rorbe Ririchen gum Berfand.

\* Frankfurt a. M., 25. Mai. Der Bewohner eines haufes auf ber Linbenhohe horte in ber Racht vom Samstag jum Conntag in bem nebenanliegenben Saufe verbachtiges Geräufch. Da er wußte, bag ber Bohnungeinhaber im Gelbe war und bas Saus gur Beit unbewohnt ift, vermutete er fofort Einbrecher. Der Mann bewaffnete fich mit feinem Jagdgewehr, ging an die Borberseite bes Rebenhaufes und ichellte bort. Da er mit Recht vermutete, bag bie Einbredjer nach bem Schellen bas Saus nach hinten burch ben Garten verlaffen murben, eilte er ebenfalle in ben Barten und ftellte bort die beiden Berbrecher mit vorgehaltenem Gewehr. Er tonnte bie beiben Einbrecher auch bis gur Efchersheimer Lanbftrage bringen, wo er fie einem Schupmann übergab. Bie fich herausstellte, batte man es mit zwei fchwer mit Buchthaus bestraften Gefellen gu tun, die mit Dachbederhammern und Dolden bewaffnet waren. Riften und Roffer mit Rleibungeftuden ufm. hatten fie bereits ins Freie geschafft.

\* Griesheim, 25. Mai. In zwei hiefigen Badereien beichlagnahmte bie Boligei famtliche Brote, weil fie einen hoheren als ben vorgeschriebenen Rartoffelmehlgufag enthalten. Das Brot wurde gu einem recht niebrigen Breife an bie armere Bevolferung vertauft

\* Für 115,000 Mark Rindfleifch polizeilich beichlagnahmt. Bei ber Firma Muguft Joere, Berlin, wurden von ber Polizei 500 Bentner gepoteltes Rinbfleisch, welches in Tonnen von 4-6 Bentner verpadt mar, beichlag. nahmt. Der Sachverhalt ift nach ber "Allgemeinen Fleischer-Beitung" ber, bag Joers bas Steifch an einen anderen vertauft hatte, ber es wieber an bie Firma DR. Liemann, Aftiengefellichaft, Berlin, Brenglauer Strafe 46, für 115,000

Mart vertauft hatte, bie auch bereits bezahlt worben finb. Ingwischen, Anfang Dai, fand fich bie Bolizei bei Joers ein und pronete an, bag bas gleifch nicht vom boje meggeichafft werden burfe. Obwohl nun Joere ber Boligel mitteilte, bag bas Gleisch angefichts ber großen Bise auf bem Sofe ber Wefahr bes Berberbens ausgesest fei, blieb es bort acht Tage lagern und ift fpater wieder ausgepact und in bie Bottiche gebracht worben. Jest ift nun burch Boligeitierarate feftgeftellt worben, bag es gunt Teil verborben ift.

o Rirchliche Mahnung gegen Frebler an ber Bolts-ernahrung. Der Brafibent bes Rgl. Konfiftoriums ber Broving Brandenburg richtet in ben "Umtlichen Mitteilungen" an die ihm unterstellten Geistlichen und Ge-meinbekrichenrate einen Aufruf "Gegen die Beeinträchti-gung unserer Bolksernährung", in dem es heißt: "Schwer verfündigt sich an seinem Bolk, wer dessen Rot zu seiner eigenen Bereicherung ausmutt, wer aur Bolfsnahrung be-ftimmte Guter in ber Soffnung auf wucherischen Gewinn gurudhalt ober nur au Breisen in den Berkehr bringt, die aufer jedem Berhalfnis fteben au feinen Selbitfoften. Richt minderer Borwurf trifft folde, die ihre beffere Bermögenslage migbrauchen, um felbst jest noch zu prassen und zu schlemmen oder über das wirtschaftlich gebotene Das hinausLebensmittel zum eigenenGebrauch für sich aufspeichern. Tabelnswert ift es ferner, folche Nahrungsmittel, die nach bebördlicher Anordnung gans ober hauptsächlich für die menschliche Ernährung Berwendung finden sollen, in größerem als dem von der Obrigkeit gestattetem Umsang als Tierfutter zu verbrauchen.

O Batetfendungen an Ariegegefangene. Die Unterbrechung in der Beforderung der Bafete an Kriegs-gefangene nach Rugland burch die Eisverhaltniffe auf bem Torneastrom hat aufgehört. Bakete werden von den Bostanstalten wieder angenommen. Alle Sendungen find forgfaltig und fest zu verpaden, fonft liegt ber Inhalt icon an der Grenze jedem Bugriff offen. Dies gilt auch für ben Weiten

@ Wenidftarre an der frangoffichen Front. Baffer Rachrichten" meiben: Rach amtlichen englischen Angaben, die private TodeBangeigen ergangen, ift General Rirt nach mehrtägigem Krantenlager an Genichftarre geftorben. Da auch ber Tob zweier junger Offigiere an berfelben Rrantheit gemeldet wird, ift auf den Ausbruch einer Epidemie an der frangolikhen Front gu thliegen. Man melbet außerbem ben Loo des Chechen & ainforth von ber englischen Kavallerie. Rach privaten Ergangungen ftarb er an Cholera.

o Der Ginbrudjebiebftahl im Bismardmufeum aufgetiart. Der Einbruchsbiebftahl in bas Bismardmufeinn in Schönhaufen, bei dem verichtedene wertvolle Erinnerungsftude, darunter eine fostbore Taichenubr im Werte von 40000 Mark gestohlen wurden, ift jest aufgellart. Der Unterfuchungerichter am Bandgericht Stendal bat den 43jabrigen Garinergehilfen Johann Rebm, der Bulest in Schonbaufen angestellt mar, als Later ermittelt und einen Stedbrief binter ibn erlaffen.

o Gine Cpur des Gintotaer Daffenmorders. Ans Lemberg traf die Radricht bei ber Budapefter Boligei ein, bag ber Einfotger Daffenmorber Bela Sit von einem Cinfotner Landfturmmann Sipof in einem Birtebanje gegeben worden ift. Gendarmerieleufnant Schubert, bem Cipog die Melbung eritattete und ber die Boligei von ber neuen Spur verftanbigte, bat aues veranlagt um Rig gu

#### Aus dem Gerichtsfaal.

5 Tobeaurteit. Das Schwurgericht in Dangig verurteilte ben Samiebegefellen Labistans Baichtowsti jum Tobe. Bajdifomett hatte in der Racht gum 81. Oftober v. 36. in Boch-Stublau bei Br. Stargard die Frau, die Schwiegermutter und gwei Rinder des im Felde ftehenden Mublenbesigers Schwegowski getotet und bas Saus in Brand gefterft. Bajchfomeli hatte por einigen Tagen in feiner Belle im Dangiger Juftiggefangnis einen graufigen Selbstmordver-fuch unternommen. Er hatte mit Streichhölgern, die er porber in feine Rleidung eingenaht hatte, fein Bettgeug angegundet und fich bann auf bas brennenbe Bett gelegt. Brand wurde aber bald bemerft und gelofcht.

#### Volke- und Kriegewirtschaft.

\* Abgabe bon Aleifch an fleifchlofen Tagen. In einem Erlag ber guftanbigen Ministerien werben bie Dries polizeibehorben ermächtigt, die Abgabe von Heifch an fleifchlofen Tagen im Gingelfalle ausnahmsweife bann zugulaffen. wenn bei langerer Aufbewahrung ein Berberb bes Fleisches zu befürchten ift. Bon biefer Ermächtigung ift, wie es in bem Erlag beift namentlich auf dem Lande für den Bertauf von Gleifch auf Freibanten und fur ben Bertauf von notgeschlachteten Tieren Gebrauch ju machen. Da bort Breibante vielfach nicht mit Rableinrichtungen verfeben find, murbe es ju einem Berberben bes Fleifches führen fonnen wenn ber Berfauf von Fleisch insbesonbere auch ber Ber-fauf bes oft nur beidranft haltbaren Fleisches von not. geichlachteten Tieren, grundfatlich und ausnahmslos an ben ileischlosen Tagen verboten bliebe, was unbedingt vermieden merben muß.

#### Weinzeitung.

O Schlof Johannisberg, 24 Mai. In Anwefenheit ber Garftin von Metternich in eigener Berfon, murbe geftern bie Beinverfteigerung ber Gurftlich bon Detternich ichen Domane auf Schloß Johannisberg im Rheingan abgehalten. Es gelangten 31 Salbftild 1912er, 1913er, 1914er und 1915er Echloft Johannisberger Weine gum Ausgebot, Die alle leicht verfauft wurden. Bezahlt wurden fur bas Stud 1915er 6080, 6400, 6840, 7340, 8260, 8980, 9040, 9300, 9400, 9640, 9660, 10420, 10480, 11260, 12060, 12 160, 14 020 Mt. Gir '1 Salbftud 191ger Schlos Robannisberger murben 1110 Mt, für 2 Salbftud 1913er Schloß Johannisberger 1300, 1340 Mt. bezahlt. Gur 11 Salbstiid 1914er Schloß Johannisberger wurden 1020 bis 2150 Mt., gujammen 16 000 Mt., burchichnittlich bas Salbftud 1454 Dt., für 17 Salbftud 1915er 3040-7010 Dt. gujammen 80 670 Mt., durchichnittlich das halbstud 4745 Mt. erloft. Der gefamte Erlos ftellte fich fur 31 Salbftud Schloft Johannisberger auf 100 420 Mt. mit ben Gaffern,

Beifenheim, 24. Mai Bier perfteigerte heute bie Freiherrlich v. 8mierlein'iche Bermaltung 7 Salbftud 1915er und W14er Geifenhelmer Beine. Diefe wurden famtlich zugeschlagen, mobel für die 191ber bis gu 5600, 5740 und 5820 Mt. für das Stud erzielt murben. Erlöft wurden für 6 Salbftud 1915er 1510, 2240, 2250 2800, 2870 und 3410 Mt., zusammen 15 080 Mt., durchschnittlich 2513 Mt, für 1 halbstüd 1914er 1500 Mt. Der gefamte Erfos beirng 16 850 Mt. ohne Gaffer.

3 Geifenheim, 24. Mai. Beute gelangten bier 18 Rummern 1912er, 1918er und 1914er Beine aus den Graflich v. Ingelbeim'ichen Gatern gu Geifenbeim, Rubesheim und Sochheim jur Berfteigerung. Diefe Beine wurden famtlich glatt zugeschlagen. Es erbrachten 4 Salbftud 1912er Geifenbeimer 930, Rübesbeimer 1400 Mt, zusammen 4190 Mt, durchichnittlich 1048 Mt., 2 Salbftud 1913er Geifenheimer 960, Sochheimer 1030, 1 Biertelfind Rubesheimer Berg, 720 Mt., 10 Halbstud 1914er Beifenheimer 1110, 1300, 1340, 1510, 1460, Sochheimer 1350, 1370, 1520, Rubesheimer Berg 1730 Mt, 1 Biertelftud Hochheimer 800 Mt., zusammen 14 600 Mt., burchidmittlich bas Salbftud 1392 Mt. Der gefamte Erlos fur 17 Salbfind betrug 21 500 Mt. ohne Faffer.

A Sochheim a. M., 24. Mai. In der am Montag abgehaltenen Bein-Berfteigerung von Ronrad Berner's Erben gelangten 70 Rummern Beine verschiebener Jahrgange aus bem vormals Dombechant Werner'schen Weingut in Sodifieim wie auch aus bent Wonrad Berner ichen Beingut in Gan-Bifchofsheim jum Ausgebot, Gamtlidje Beine wurden jugeschlagen. Die 191ber erbrachten für bas Stud bis gu 4000, 5200, 5900, 6060, 6220, 6640, 8640, 10240, 11 220 unb 12 060 Mt. Ge erloften 12 Salbftud 1912er Hochheimer 600 - 1010 Mt., burchicimittlich 725 Mt., 6 Halbitud 1913er Sochheimer 670-1000 Mt., burchichnittlich 803 Mt., 15 Satbftud 1914er Sochheimer 730-1460 Mt., burchichnittlich 1066 Mt , 8 Stud 1915er Gau-Bijchofsheimer 1130-1410 Mt, 8 Halbstud 690-870 Mt., burchschnittlich bas Stud 1403 Mt., 21 Salbftud 191ber Sochheimer 1410-6030 DRt, burchichnittlich 2694 DRt. Bejammterlos 102 920 Mt. ohne Faffer. Die Beine waren naturrein.

Briefkaften.

Had Winkel. & 49 bezieht fich auf Rrantheiten bes Bergens, bie ben Dienft im ftebenben Beere, jowie in ber Erfahreferve ausichließen, die Tauglichteit fur ben Banbfturm int allgemeinen aber

Berantwortlich: Abam Etienne, Deftrich.

## Befanntmachung.

In unfer Sanbelsregifter Abt. M ift unter Rr. 227 bie Firma Senner Supfelb, Mittelheim und als beren Inhaber ber Beingutsbefiger Senner Supfeld in Mittelheim heute eingetragen worben.

Rubesheim, ben 20. Mai 1916.

Ronigliches Amtsgericht.

eingetr. Genoffenschaft mit beschr. Saftpflicht

- 2 Lindenplat 2 -

Giro-fonto bei ber Reichsbant und ber Lanbesbantftelle in Rubesheim und ber Dresbner Bant in Frantfurt a. DR. u Berlin Postichectonto Nr. 492, Frantfurt a. M. Ferniprecher Rr. 60, Rabesheim a. Ah.

Raffenftunden mahrend bes Rrieges: An Werstagen: Bormittags 8—1 Uhr, An Sonn- und Feiertagen: Bormittags 8—9 und 11—12 Uhr empfiehlt fich gur

provisionsfreien Ausführung sämtlicher in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

Ju den vorteilhafteften Bedingungen. Annahme von Epareinlagen von Jedermann.

Berginjung bis zu 4% je nach Randigung. Einzahlungen und Ueberweifungen auf unfer Boftichecttonto find gebührenfrei.

Bermietung eiferner Schrankfacher (von Et. 4 .- an) in unferem feuers und biebesficheren Bangerichrank unter Gelbftverfclug ber Mieter.

Strengfte Verichwiegenheit affer Gelchäftsporgange, auch Behörben gegenüber.

## "Koln Dusseldorfer Rheindamplschiffahr

Rahrplan ab 20. Mai 1916.

Mains	. ab	810		100 4	2008	330	600 ÷
Biebrich (Wiesbaben)	. +	835	1025	130	230	355	620
Rieberwalluf .		850		1 45	245	410	635
Ettville (Schlangenbat	)	900	1045	205	305	420	645
Deftrich-Wintel .		915	1	220	320	435	700
Freiweinbeim (Ingelbm)	).	920		225	325	440	705
Beifenheim (Bobannisberg	)	935	1	240	340	455	720
Rübesheim	1	955	1130	300	400	510	735
Bingen (Prengnach)	.an	1005	1140	315	415	520	an
Bingen (Kreuznach)	. ab	600.	1225		0 [	545	-
Rüdesheim	. 142	620	1240			300	745+
Beifenheim (Bebannisben	)	640	1255			315	809
Freiweinheim (Ingelhm.	)	705	115	40	0 (	35	820
Deftrich-Bintet .		715	125			315	830
Ettville (Schlangenbat	)	755	155	-		715	900
Nieberwalluf .		810	210		5 -	730	915
Biebrich (Biesbaben)	. 4	850	230	51	5 7	750	935
Mainz	. an	915	255	54	0 8	315	1000
* Berionen-Guterfahrt.	Son	Maina	bis Co	blena	nur !	Bertte	ngē.

S Aur Conn- und Feiertags. † Bis 6. August einichließlich In ben Bersonen-Gütersahrten tann nicht immer regelmäßig verfehrt werben. Für punktliche Einhaltung ber Zeitangaben ober

einen etwaigen Fahrtausfall wird nicht gehaltet.

## Weinbuch

für Schankwirte, Lebensmittelhändler, Krämer und sonstige Kleinverkäufer von Wein, gebunden und ungebunden, liefert die Buchdruckerei des

Rheingauer Bürgerfreund, Qestrich u. Eltville.

sigener Arbeit mit Garantie. Mob.1 Studier-Pinno 1,22cm 5.450.4

2 Căcilia- 1,25 500
2 Căcilia- 1,25 500
3 Rhenania A 1,28 570
4 8 1,28 600
5 Moguntia A 1,30 650
6 B 1,30 680
7 Salon A 1,32 720
8 B 1,34 750
u/w. cui Raten chine Muffching per Monat 15—30 Mf. Kasse 5%

Wilh. Müller, Mainz. Kgl. Span. Hof-Piano-Fabrik. Segr. 1843. Münsterstrasse 3

1 Waggon wieder eingetroffen.

Ropfdunger 3tr. 9Rk. 12 Rartoffelblinger , 8.75. Berjand nach allen Stationen

Ziss Düngemittelhandlung, Biesbaben, Teleph. 2108.

- Lager -Dogheimerftr. 53 u. 101.

Tüchtige

# Maschinendreher

fofort gefucht.

Rheinifche Majchinenfabrik, gartmann & Bender, niebermalfut.

Wohnung Deftria gu vermieten. Raberes Berlag

verfäuff. Brivat Bohn-Beichall haus. banbla. Birth betrieb, Bacterei zc. Gut, Dab Gartnerei, an belieb. Blage gwed Buführung a. Raufer Intereffenter elbfivertaufer fchreiben fofort at Georg Geifenhof, pofuagem



## Sehr belieb

in allen Frauenkreisen sint das Favorit-Moden-Album, dasFavorit-Jugendmoden-Album das Favorit-Handarbeits-Album nur je 60 Pf., postfrei 70 Pf. der Intern. Schnittmanufakter

Dresden-N. 8. Nach Favorit-Schnittmuster su schneidern ist reizvoll, leich und sparsam, denn alles .cits und zeugt von "Geschmach"